

Wra der Zeitung.

Pränumerations-Preise:

Table with 2 columns: Subscription type (e.g., 'Für Arab.', 'Mit Postverendung'), and price.

Insertions-Preise:

Die 6-paltige Petitzeile oder deren Raum wird das erste Mal mit 6 kr. und bei jeder folgenden Einrückung mit 4 kr. berechnet.

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen. Manuscripte werden nicht zurückgegeben.

Redactions- und Administrations-Bureau: Hauptgasse, im N. J. Steiniger'schen Hause, Nr. 2, 1. Stock.

Aufträge für Inserate: übernehmen auswärts die Herren Hasenstein & Vogler in Wien (Wallgasse Nr. 9), Hamburg, Berlin, Leipzig, Frankfurt a. M., Basel; die Jäger'sche Buchhandlung in Frankfurt a. M.; A. Schütz & Comp. in Leipzig und A. Doppel in Wien.

In commercieller Richtung Organ der Wra der Lloyd-Gesellschaft.

Notirungen der Pester Börse.

Table of stock prices for various companies and commodities, including 'Ung. Eisenbahn-Anst. a 120 fl.', 'Pharmaceutisch- und technisch-chemische Centralanstalt', etc.

Bank- und Industrie-Actien.

Table of bank and industrial stock prices, including 'Anglo-Oest. Bank in Silber', 'Creditoanstalt österr.', 'Nationalbank österr.', etc.

Eisenbahn-Fahrten.

Table of train schedules for various railway lines, including 'I. Von Wien und Pest nach Raikau', 'II. Von Wien und Pest nach Arab.', etc.

Schluss-Course der Wiener Börse

Table of closing prices for various securities, including 'Staats-Anlehen', 'Grundrenten-Obligationen', 'Telegraphische Anstalt', etc.

Telegraphischer Cours der Staatspapiere in Wien.

Table of telegraphic prices for state securities, including '5% Metalliques', '5% Metalliques mit Mai- und Novemberzinsen', etc.

Protocollirte Preis-Notirungen der Wra der Lloyd-Gesellschaft

Table of reported prices for various commodities, including 'Weizen, Weißer neuer', 'Halbfrucht', 'Roggen', 'Gerste', 'Mais', etc.

Witterung: nach anhaltendem Regen kühl, unwöhl. Stimmung im Getreidegeschäft ruhig. An Schüssen wurden bekannt, 500 Megen Kern 80 pfd. zugewogen á fl. 3 per Megen.

Wra der Lloyd-Gesellschaft

Wra der Lloyd-Gesellschaft, 28. August. (Wra der Lloyd-Gesellschaft Bericht von Hötter & Rosenber.) Durch das mehrere Tage andauernde Regenwetter waren unsere Märkte nur schwach besahren, was hauptsächlich die Ursache war, daß die weichen Tendenz, welche sich schon zu Anfang der Woche durch die von allen Seiten eintreffenden klaren Berichte geltend machte, nicht vollständig zum Durchbruch kommen konnte.

Wra der Lloyd-Gesellschaft, 28. August. (Pester Börse und Kornhalle.) In Producten rubiger Verkehr, Schweinefett weichend, Stadtwaare 42 G, 43 W, pro September-October zu 42.25 geschlossen, — Caubest 39.50 G, 40 W.

Table of effects and exchange rates, including 'Arader Sparcassa-Actien', 'Arader Handels- und Gewerbebank a 5 pCt.', etc.

Privat-Telegramme der Wra der Lloyd-Gesellschaft.

Pest, 30. August. Weizen tendenz flau, Verkehr schleppend, Preise 10 kr. niedriger, Roggen unverändert, Gerste fest, Mais ruhig, Hafer preisfallend. Spiritus 4 1/2 kr. per Grad. Wien, 30. August. (Schlachthofmarkt.) Auftrieb 2415 St. Ochsen, Ctr.-Preis 32—34 fl.

Wra der Lloyd-Gesellschaft, 28. August. (Wra der Lloyd-Gesellschaft Bericht von Hötter & Rosenber.) Durch das mehrere Tage andauernde Regenwetter waren unsere Märkte nur schwach besahren, was hauptsächlich die Ursache war, daß die weichen Tendenz, welche sich schon zu Anfang der Woche durch die von allen Seiten eintreffenden klaren Berichte geltend machte, nicht vollständig zum Durchbruch kommen konnte.

Wra der Lloyd-Gesellschaft, 27. August. (Wra der Lloyd-Gesellschaft Bericht von Hötter & Rosenber.) Das Wetter ist seit vorgestern schön und beständig geworden, so daß die Reste der Ernte in den spätere Districten an der Küste jetzt noch unter günstigen Umständen eingebracht werden können.

Wra der Lloyd-Gesellschaft, 29. August. Das heutige Sonntagsgeschäft in der Effectenbörse war, was den Umsatz anbelangt, nicht von Bedeutung, die Speculation hält sich sehr zurück, und sieht mit großem Bangen den Dingen, die da kommen können, entgegen.

Wra der Lloyd-Gesellschaft

Wra der Lloyd-Gesellschaft, 28. August. (Wra der Lloyd-Gesellschaft Bericht von Hötter & Rosenber.) Durch das mehrere Tage andauernde Regenwetter waren unsere Märkte nur schwach besahren, was hauptsächlich die Ursache war, daß die weichen Tendenz, welche sich schon zu Anfang der Woche durch die von allen Seiten eintreffenden klaren Berichte geltend machte, nicht vollständig zum Durchbruch kommen konnte.

Wra der Lloyd-Gesellschaft, 28. August. (Pester Börse und Kornhalle.) In Producten rubiger Verkehr, Schweinefett weichend, Stadtwaare 42 G, 43 W, pro September-October zu 42.25 geschlossen, — Caubest 39.50 G, 40 W.

Wra der Lloyd-Gesellschaft, 27. August. (Wra der Lloyd-Gesellschaft Bericht von Hötter & Rosenber.) Das Wetter ist seit vorgestern schön und beständig geworden, so daß die Reste der Ernte in den spätere Districten an der Küste jetzt noch unter günstigen Umständen eingebracht werden können.

Wra der Lloyd-Gesellschaft, 29. August. Das heutige Sonntagsgeschäft in der Effectenbörse war, was den Umsatz anbelangt, nicht von Bedeutung, die Speculation hält sich sehr zurück, und sieht mit großem Bangen den Dingen, die da kommen können, entgegen.

Wra der Lloyd-Gesellschaft, 30. August. Weizen tendenz flau, Verkehr schleppend, Preise 10 kr. niedriger, Roggen unverändert, Gerste fest, Mais ruhig, Hafer preisfallend. Spiritus 4 1/2 kr. per Grad. Wien, 30. August. (Schlachthofmarkt.) Auftrieb 2415 St. Ochsen, Ctr.-Preis 32—34 fl.

Das Redactions- und Administrations-Bureau befindet sich von nun an in der Hauptgasse Nr. 2, im A. J. Steiniger'schen Hause, im 1. Stock; doch werden Aufträge zu Insertionen, sowie Pränumerationen nach wie vor aufgenommen in S. Goldscheider's Buchhandlung, Hauptplatz im Sparcassengebäude, vis-a-vis der Dreifaltigkeitssäule.

### Politische Uebersicht.

Arad, 30. August.

Der Gesundheitszustand des Kaisers Napoleon hat die tiefe Ruhe unterbrochen, in welche die Welt sich eingewiegt hatte. Pariser Correspondenten schreiben über das Uebel des Kaisers, daß es in einer jener chronischen und unheilbaren Krankheiten bestehe, welche, je nach der Widerstandskraft der Constitution des Patienten, denselben längere oder kürzere Zeit mit seinem Leiden kämpfen läßt. Es sind der Fälle genug vorgekommen, daß Männer, von ähnlichen schweren Leiden geplagt, ein hohes Alter erreicht haben, während andererseits der Betroffene im Laufe weniger Stunden seiner Krankheit erliegen kann. Die Natur des Uebels ist eine solche, daß es plötzlich eintritt und rasch wieder verschwinden kann, aber keine ärztliche Kunst vermag die Rückfälle zu verhindern. Unter diesen Umständen wird die Welt wohl während einer langen Zeit sich in fieberischer Unruhe bewegen und politische Speculationen an die Lebensdauer des maßgebendsten Mannes unserer Zeit knüpfen. Niemand vermag zu sagen, was das Los Frankreichs und Europa's sein wird, wenn einmal der große Staatsmann seine Augen schließt, welcher jetzt das Schicksal eines Theiles der Menschheit in seinen Händen hält. Fraglich ist es, ob der junge Erbe des Thrones denselben für die Dauer wird einnehmen können, ob ein Bürgerkrieg in Frankreich entstehen, ob die Republik und welche Aart derselben, oder ob das Königthum hergestellt werden wird. Die Besorgnis aber, welche jetzt in die Geister geworfen worden, kann nicht verschleucht werden. Die Vertrauenslosigkeit des Welttheiles ist für längere Zeit gestört und man wird mit klareren Blicken als bisher die vielen Gefahren erkennen, von welchen nicht allein der Friede des Welttheiles, sondern von denen auch die gegenwärtige Organisation der Gesellschaft bedroht sind.

Uebrigens gibt der Gesundheitszustand Napoleons Veranlassung zu einem gar eigenthümlichen Spiel, das namentlich die Börse in die unruhigen Fluctuationen versetzt. Die officiösen Journale demüthigen fortwährend die Gerüchte von der Krankheit Napoleons, während dem von der anderen Seite dieselbe Nachricht ebenso hartnäckig aufrecht gehalten wird. Die neuesten Depeschen aus Paris stellen das Gerücht von einer Operation in Abrede, welcher sich der Kaiser unterziehen mußte. Die „Indep. belge“ weiß auch von dieser Operation zu erzählen. Sie schreibt nämlich: „Die Blasenkrankheit, welche der Dr. Ricord nicht erkannt hatte, wurde nach schmerzlichen Leiden sichergestellt. Ein junger Chirurg wurde berufen, um die Sonde vorzunehmen, da der Dr. Relaton keine glückliche Hand bei der Operation des Marschalls Niel bewies. Trotzdem giebt es keine mittelbare Gefahr, aber der Zustand des Kaisers erfordert dennoch die größte Sorgfalt, und die Kaiserin verließ den Kaiser nur unter großem Schmerz. Man spricht von einer Amputation, nach welcher der Kaiser leidenschaftlich auf die Abreise der Kaiserin rang, welche die Fahrt nach Corfica aufgeben wollte.“

Mit den Reformen ist man in Frankreich nicht sonderlich zufrieden. Sogar der „Figaro“, welcher in der letzten Zeit äußerst regierungsfreundlich auftrat, sagt in dieser Beziehung: „Das Votum der immensen Minorität der unabhängigen Franzosen, eine Minorität, die beinahe so stark ist, als die Majorität der disciplinirten Franzosen, wird also nur Folgendes hervorgebracht haben: 1. Die schlecht erklärte Ministerverantwortlichkeit; 2. einige Vorrechte für den gesetzgebenden Körper; 3. das Recht für den Senat, der intelligenten Revolution Schranken zu setzen und die brutale Revolution herauszufordern; 4. die Absetzung Rouher's; 5. die Amnestie. Eine ganze große Nation wird also sich in Aufregung versetzt haben, um dieses arme Resultat zu erhalten.“

Die Brüsseler „Independance“ meldet: Lebrun Rollin wird nach Frankreich zurückkehren und die Cassation des contumaciäm über ihn verhängten Urtheiles und die Wiederaufnahme des Verfahrens begehren. Er wird sich um die Stimmen des 1. oder 3. Wahlkreises für die Neuwahlen bewerben. In der vorgedachten demokratischen Partei macht sich jetzt eine Fraktion bemerklich, welche alle ihre Anstrengungen für jene Wahlen dahin concentrirt will, Männer anzustellen, welche den Eid verweigern. Es soll dieses Unterfangen für die Partei ein Mittel werden, sich nach Maßgabe der anwalteten Stimmzettel zu zählen.

„Privatdepeschen, die wir aus Spanien erhalten, berichtet der „Gaulois“, künigen an, daß der Marschall Prim Madrid am 25. v. M. Nachmittags um 2 Uhr verläßt hat. Der Marschall wird sich mehrere Stunden in St. Sebastian aufhalten und sich von da direct nach Paris begeben, wo er am 28. eingetroffen ist.“

Der spanische Kriegsminister wird dort nur sehr kurze Zeit verweilen, um so bald als möglich sein: Cur in Bichy anzutreten. Diese Reise ist der beste Beweis für das Ende der carlistischen Bewegung. Die spanische Regierung, welche Energie gezeigt hat, als es galt den Aufstand niederzuschlagen, wird nach dem leichten Siege Großmuth üben und alle zum Tode verurtheilten begnadigen.“

Ueber das Schicksal des in der Mancha gefangenen, genommenen Carlistenführers Polo ist noch keine Bestimmung getroffen, obwohl seine Verwundungen unmittelbar beim Regenten und beim Kriegsminister eine Fürbitte für sein Leben gethan haben. Sabariego's, dessen erneuertes Auftreten in der Mancha von der amtlichen Zeitung gelehnet worden war, muß trotz dessen sichtbar geworden sein; denn wie erklärt sich sonst die Nachricht, daß die Truppen ihn wieder in die Flucht geschlagen haben? Der Kampf bei Cati in der Provinz Castellon stellt einen der bedeutendsten Zusammenstöße mit den Carlisten dar. Unter dem Befehle des Oberlieutenants Vicente Serrano ging die 120 Mann starke Truppe mit gefülltem Bajonnet auf die vereinigten Banden Galindo's, Sales Rielo's und Rocher's los und schlug sie nach kurzem Kampfe in die Flucht; Galindo, Rocher und der Priester Ballester lagen mit acht der ihrigen todt auf der Wahlstatt, viele Andere wurden verwundet und fielen in Gefangenschaft. Diese nun verstreute Schaar war wohl die stärkste Carlistentruppe, der das Maestrago unsehr wachte. Der Oberlieutenant Serrano erhielt auf telegraphischem Wege von Prim umgehend seine Beförderung zum Obersten.

In Betreff des Verkaufes von Cuba an die Vereinigten Staaten bemerkt der Pariser Correspondent der „Times“, die Angaben, als habe General Vialles der spanischen Regierung in dieser Sache Eröffnungen gemacht, seien bis einseitigen durchaus unbegründet. Eine Vermittlung zwischen den Insurgenten und dem Mutterlande dürfte mehr Wahrscheinlichkeit haben, und möglicherweise würden die etwa erzielten Vereinbarungen alsdann die Garantie der Union erhalten. Leicht erklärliche Gründe seien vorhanden, warum Amerika vor der Hand lieber Cuba nicht annehmen und die Insel einseitigen in einem Uebergangsstadium der Unabhängigkeit sehen möchte. Gleichzeitig mit der Unabhängigkeitserklärung sei auch vorgeschlagen worden, die Neutralität des neuen Staates zu proclamiren und durch eine von den Vereinigten

Staaten, Frankreich und England zu übernehmende Garantie zu sichern. Hinsichtlich des letzteren Vorschlages übrigens hält es der Berichterstatter selbst für fraglich, ob die Union zu einem solchen Uebereinkommen die Hand bieten werde, während gleichzeitig es kaum wahrscheinlich sei, daß Frankreich und England sich energisch der Sache annehmen würden.

Ueber die türkisch-egyptische Differenz schreibt die officiöse „Turquie“: Als wir die Ankunft der Antwort des Khevide auf das Schreiben des Großvezirs ankündigten, enthielten wir uns jeder Bemerkung, da wir noch keine Einsicht in den Wortlaut bekommen hatten. Trotzdem können wir uns nicht enthalten, die Gerüchte zu verzeichnen, die über diesen Gegenstand in Umlauf sind. Nach den Einen soll die Antwort des Khevide sehr respectvoll und deshalb sehr zufriedenstellend sein, währenddem die Anderen behaupten, der Khevide habe auf alle im Briefe Kali Pascha's erhabenen Fragen einen negativen Bescheid gegeben, wie wohl er sich in Betheuerungen seiner Ergebenheit für den Sultan ergeben soll.

Es wäre verfrüht, jetzt schon die Beschlüsse der Pforte angesichts der Antwort des Khevide anzugeben, doch wird sich die Nation mit schönen Worten nicht begnügen, sie wird materielle Garantien verlangen, welche künftighin das Aufkommen solcher Klagen, wie sie jetzt gegen den „Pascha von Egypten“ erhoben werden, unmöglich machen.

Wenn man sich Ismail Pascha nicht mehr absetzen will, so sollen ihm doch die Privilegien entzogen werden, die ihm der Ferman von 1841 verliehen.“

### Zur Situation.

(Original-Bericht der „Arader Zeitung“.)

Wien, 29. August.

War das eine Aufregung während der letzten zwei Tage. Wie wenn der Wolf in eine Herde Schafe einbricht, so tummelte sich das Volkchen unserer Börsern durch einander, als die erste Nachricht von der in Wien ausgebrochenen Panik hier eintraf. In Wien purzelten die Kurse haushoch herunter; hier sah und empfand man nur den Sturz, es kannte aber Niemand die Ursache. Was geht vor?! Um Gotteswillen, was ist geschehen?! so rief Alles, und Niemand wußte, was thun. Telegramm kam auf Telegramm, ein jedes folgende brachte schlechtere Kunde. Und nun wurde die Rente bekannt. Plötzlicher Sturz um 1 Fr. 80 C. Unerhörte, was ist in Paris geschehen?! Napoleon ist rettungslos krank! Napoleon ist todt! Revolution in Paris! Von solchen Dingen wollte man wissen, kurz, es war ein so plötzliches Durcheinander, wie wir ähnliches schon lange nicht gesehen. Heute haben sich die Gemüther einigermaßen beruhigt, nachdem man weiß, daß die erschreckenden politischen Nachrichten zum überwiegend größten Theile fiktiven Pariser Baissiers entstammen, welche die Krankheit des Kaiser Napoleon und die Abwesenheit der Kaiserin Eugenie mit unvergleichlichem Raffinement benützten, um eine große Kassa durchzuführen. Das Stückchen ist vollkommen gelungen, Millionen sind in der kurzen Zeit verloren und von den Baissiers, wenn sie abzuwickeln in der Lage waren, gewonnen worden.

Wie schon bemerkt, der politische Schwindel ist entdeckt. Der Kaiser Napoleon befindet sich, abgesehen von seinen rheumatischen Schmerzen, wieder wohl; die Kaiserin Eugenie wurde nicht zurückberufen von ihrer Reise, sondern ist, wie die neuesten Telegramme melden, in Bastia eingetroffen, wo sie mit Jubel von der Bevölkerung begrüßt wurde. Ist nun auch dieser Sturm abgesehen, so zeigt die Verwirrung, welche durch diese Nachrichten hervorgerufen wurde, auf wie schwachen Füßen das napoleonische Imperium steht, wie ein Windhauch das Kartenhaus dieser auf den Willen eines einzelnen Mannes gegründeten Dynastie umzumwerfen im Stande ist. Was wäre geschehen, wenn der Kaiser Napoleon wirklich so plötzlich gestorben wäre? Ist es auch nur denkbar, daß das so tief aufgeregte, der Freiheit wieder entgegenstrebende französische Volk sich einer Regentenschaft gefügt hätte, an deren Spitze die bigotte Spanierin steht? Wir glauben es kaum und sind deshalb auch der Meinung, dieser kleine Zwischenfall müsse den kranken Kaiser veranlassen, das begonnene Reformwerk rasch und energisch zu vollenden, um durch die Freiheit seiner Dynastie eine sichere Grundlage zu geben.

Was nun den finanziellen Grund — und das ist der eigentliche — der Panik betrifft, so war ein solches Ereigniß längst vorhergesehen. Die wilde Speculation in den massenhaft in neuester Zeit creirten Papieren konnte nur so lange andauern, als die Institute sich herbeiließen, dieselbe um billigen Zins und mit Leichtigkeit zu unterstützen. Nach dieser Richtung hin haben sich Schwierigkeiten ergeben, die Deposits wurden gekündigt und — aus war es mit der Herrlichkeit. Ob unsere Börsern das mene tekel verstehen werden? Wir glauben kaum.

### Aus den Delegationen.

Wien, 28. August.

In der heutigen Sitzung der ungarischen Delegation wurde über das Extraordinarium des Militärbudgets verhandelt. Zur Generaldebatte meldete sich kein Redner. In der Specialdebatte wurde Titel 1, Bagentrain, auf den Commissionsantrag gestrichen. Die Reichsrathsdelegation bewilligte hierfür 56.000 fl. Titel 2, Donaumonitors, verursachte eine lebhaftere Debatte. Ernsth, Graf Keme's, Max Urményi, Zichy und Ludwig Tija befürworteten nämlich den Commissionsantrag auf Bewilligung der von der Reichsrathsdelegation gewünschten 400.000 fl. Der Commissionsantrag wurde nahezu einstimmig angenommen. Titel 3, Truppenverzeugsungskosten in Ergänzungsbudgeten, desgleichen Titel 4, wurden nach dem Votum der Reichsrathsdelegation angenommen. Bei Titel 5, Festungsbauten, werden Post 4, 7 und 10 übereinstimmend mit der Reichsrathsdelegation votirt. Dagegen bei Post 2, 5, 8 und 11 bleibt es bei den beantragten Streichungen. Titel 6, Sanitätswesen; Titel 7, Zoofacademie wurde nach dem Commissionsantrag votirt. Titel 8, Supernumeräre, wurde die beantragte Commissionsvotirung von 1.500.000 fl. angenommen.

In der Sitzung der Reichsrathsdelegation wurde heute über die Beschlüsse der ungarischen Delegation und über das Ordinarium des Kriegsbudgets beraten. Es wurden theils die ungarischen Beschlüsse, theils die vermittelnden Beschlüsse angenommen und 200.000 fl. für Militärgrenzkosten bewilligt. Die Resolution betreffs Regelung der Valuta wurde ohne Debatte angenommen.

### Zum israelitischen Congreß.

Die mit der allerhöchsten Sanction versehenen Statuten des israelitischen Congresses werden heute im Amtsblatt publicirt. Das hierauf bezügliche königliche Rescript lautet:

„Wir Franz Josef I., von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Böhmen, u. s. w. und apostolischer König von Ungarn. — Unsern königlichen Gruß Allen, welche diese Angelegenheit in der Gegenwart angeht, oder in Zukunft angehen

wird. — Nachdem durch den XVII. G. A. 1867 die israelitischen Bewohner des Landes mit den christlichen Bewohnern zur Ausübung aller bürgerlichen und politischen Rechte in gleicher Weise als gleichberechtigt proclamirt worden, so ist es notwendig geworden, daß die Kirchenverordnungen und confessionellen Unterichtsverhältnisse der Israeliten durch deren eigene Vertreter geordnet werden.

Zu diesem Zwecke haben wir folgende, durch den mit Unserer allerhöchsten Entschliessung vom 30. Juli 1868 über Vertrag Unseres ungarischen Cultus- und Unterrichtsministers auf den 10. December 1868 nach Pest einberufenen israelitischen Congreß gesaßt und durch Unsere genannten Minister Uns zur Genehmigung unterbreiteten Beschlüsse:

- I. In Angelegenheit der Organisation der Cultusgemeinden.
- II. Wahlstatut für den Congreß.
- III. Statut in Angelegenheit der Volksschulen und damit zusammenhängend der Rabbinerbildungs- und Talmud-Thora-Institute.
- IV. Ueber die Verwaltung des Landescultusfonds.
- V. Ueber die Verwendung dieses Fonds.
- VI. In Angelegenheit der Auflassung der Musterschulen.
- VII. In Angelegenheit der Rückstattung der Beschüsse aus dem Landescultusfond.
- VIII. In Angelegenheit der Matrakeln, und endlich
- IX. In Angelegenheit des Verhältnisses der Chevera-Rabisha zur Gemeinde

mit folgenden Modificationen allernähdigt zu genehmigen befohlen:

Zu dem Beschlusse I ist ein Paragraph hinzuzufügen, in welchem ausgedrückt werde, daß die Beschlüsse des israelitischen Congresses durch Unseren Cultus- und Unterrichtsminister Uns unterbreitet werden, und in dem Falle zur Rechtskraft sich erheben, wenn gegen dieselben nicht kraft des Allerh. Aufsichtrechtes eine Einwendung gemacht wird.

Der 62. Paragraph des Beschlusses II ist derart zu modificiren, daß darin ausgedrückt werde, daß die Einberufung des Congresses durch Unseren Cultus- und Unterrichtsminister nach einer Uns erstatteten Anzeige durch die Versammlung der Districts-Präsidenten bewerkstelligt wird.

Im zweiten Theile des 1. Paragraphes des Beschlusses III soll ausgedrückt werden, daß die im Statut vorgedachten Ausnahmen dem Landes-Unterrichtsgesetz nicht zuwiderlaufen.

Dem Beschlusse V ist ein neuer Paragraph hinzuzufügen, in welchem ausgedrückt werde, daß die aus dem Landescultusfond zur Verpflegung der in dem Wiener Taubstummen- und dem Pesther Blinden-Institut aufgenommenen ungarisch-israelitischen Kinder bisher bezahlte Summe, sowie die auf den Bau des Wiener Taubstummen-Instituts als unverzinsliches Darlehen intabulirten 15.000 fl. bis zur weiteren Veräußerung dieses Fonds belasten werden.“

Diesem Allerh. kön. Rescript folgt das erste Statut über die Organisation der israelitischen Cultusgemeinden, von welchem die ersten 11 Paragraphen mitgetheilt werden. Die Veröffentlichung der Statuten wird im Amtsblatt weiter fortgesetzt werden.

### Zum Proceß Karaghorgevic's.

Wien, 28. August.

In der Angelegenheit des ehemaligen Fürsten von Serbien, Alexander Karaghorgevic's, hat der Criminalsenat des obersten Gerichtshofes heute Nachmittag sein Urtheil gefällt. Das Verdict währte vom verflossenen Mittwoch bis heute Mittags halb ein Uhr; dann zog sich der Gerichtshof zurück und nach zweistündiger Berathung verkündigte der Präses, Septemvir Pauler, nachdem die Senatsmitglieder wieder in den Saal getreten waren, das Erkenntniß, welches im Wesentlichen folgendermaßen lautet:

Gegen Alexander Karaghorgevic's, Paul Trifovic's und Philipp Stankovic's ist der Criminalproceß wegen Theilnahme an der Ermordung des Fürsten Michael Obrenovic's von Serbien in Folge der eruiteten Verdadtsgründe eingeleitet und wird in dieser Beziehung das Urtheil der ersten und zweiten Instanz bestätigt; dagegen ist hinsichtlich der Anklage wegen Theilnahme oder Mithülfe an der Ermordung der Anka Konstantinovic's und an der beschuldigten Ermordung von Katharina Konstantinovic's, dann des Svelozar Sarajania und des Demeter Timarcovic's, da kein einziger sichhaltiger Verdachtsgrund zu Tage gefördert wurde, das weitere Verfahren einzustellen; endlich wird jener Theil des Erkenntnisses zweiter Instanz, welcher gestattet, daß die Angeklagten gegen Caution sich auf freiem Fuße vertheidigen dürfen, bestätigt. Demzufolge wird nun das städtische Fiscalat den ordentlichen Criminalproceß gegen die genannten drei Beschuldigten einleiten.

### Das Kohlenbecken des Sil-Thales in Siebenbürgen.\*

An der äußersten in der Walachei vorgeschobenen Südostgrenze des Großfürstenthums Siebenbürgen befindet sich das schöne und fruchtbare Sil-Thal, so benannt nach dem Flusse Sil, welcher seine zwei Arme, wovon der westliche die walachische, der östliche die ungarische Sil heißt, bei Istkonj vereinigt, die südlichen Karpathen durch die Schlucht Gura-Surduluj durchbricht, auf romänischem Boden Krajova erreicht und von da bis zur Donau für größere Schiffe befahrbar wird.

Dieses Thal erstreckt sich von Südwest nach Nordost in einer Länge von 8 Meilen, und wird im Norden von der Gebirgskette des 7458 Fuß hohen Retezat und der eben so bedeutenden Parera-Gruppe, im Süden von dem Zuge des 6900 Fuß hohen Bulcaupasses begrenzt, welche sämtlich Ausläufer der Karpathen sind, und von denen der letztere auf einem Reitwege den Uebertritt in die Walachei gestattet.

Nach der ganzen, durchschnittlich 1800 Klafter messenden Breite dieses Thales, dessen Sohle beiläufig 2000 Fuß über dem Meere liegt, breitet sich eine vollkommen Kohlenmitte aus 5½ Meilen Länge herab aus, daß die Muldenländer an den Berg Höhen hinansteigend zu Tage ausbeigen, und südwestlich bei Urtianj die Sohlenerstreckung des Kohlenflözes in Folge Auswaschung der Hangenschichten entlöst am Tage aussteht. Die vorgehend als Thalgrenze aufgeführten Gebirge sind aus kristallinischen Schiefergesteinen, Gneis- und Glimmerschiefer mit Hornblende, Chlorit- und Granulit-schiefer zusammengesetzt und theilweise von Kalkpartien überlagert, welche wahrlich der Zuraformation angehören, sich stellenweise zu schroffen Felsen gestaltet haben, und in ihrem Innern mitunter sehr merkwürdige Höhlen bergen, wovon jene bei Csetatye-Voli im bunten Brecciamarmor insbesondere angeführt zu werden verdient.

Die Bildung, in welcher die Kohlenflöze eingebettet liegen, ist zur Oligocen-Periode abgelagert worden. Die Kohlenflöze sind wechsellagernd mit Schieferthonen, Thoneisensteinen und Brandschiefern; und Blätterabdrücke aus jüngeren Vegetationsperiodeu bestätigen die tertiäre Bildung dieses Beckens.

\* Aus dem „Aug. Actionär“.

Die von den bisherigen Bergbau-Unternehmungen constatirten Flöze, welche eine durchschnittliche Gesamtmächtigkeit von 42 Fuß ergeben, weisen eine vorhandene Kohlenmenge von 196 Millionen Cubikfuß nach, welche zu je 50 Centner eine Gesamtmenge von 9 800 Millionen Centner liefern, und den Centner zu 10 Kreuzer angenommen einen Werth von 980 Millionen Gulden österr. Währ. repräsentiren, welcher aber bei der noch unerforschten Mächtigkeit der Lager im Muldenmittel, und mit Rücksicht auf die nicht unberührenden Nebenproducte ohne Gefahr rund auf 1000 Millionen Gulden veranschlagt werden kann.

Diese Kohle ist eine eigentliche Schwarzkohle und hat gut kackende Steinkohle, die sich verkohlen läßt und in Folge dessen für die Eisenproduction großen Werth hat. — Sie ist sehr rein, kiesfrei, compact, von tiefem Schwarz und schönem Pechglanz, und enthält nach der Analyse von J. A. Brenn in 100 Theilen:

Kohlenstoff	75,0
Wasserstoff	5,0
Sauerstoff	8,0
Stickstoff	1,5
Schwefel	0,5
Asche und Rückstand	9,5
Zusammen	100,0

Das Ausbringen von Coak beträgt 60 Percent an Gewicht, an Leuchtgas 250 Percent des Rauminhalts; das Verhältniß der Heizkraft zu der des Buchenholzes = 19,10, wozu die angenommene Gesamtkohlenmenge gleich 18.620 Mil. Ctr. Buchenholz zu achten wären, deren vollkommen Ausnützung auch späteren Generationen eine reichliche Ausbeute sichert.

Was dem Kohlenbeden des Sil-Thales aber insbesondere einen hohen Werth verleiht, ist das wechsellagernde Vorkommen von thönigen Eisensteinen, welche, wenn auch nur ein Schuh mächtig, dennoch bei ihrem Anhalten und der leichten Mitbenützung der mächtigen Eisensteinlagen in den anstößenden Thälern der Strell und Cerna das Emporblühen einer zukunftreichen Eisenindustrie ganz besonders begünstigen.

Die Ablagerung der Kohlenflöze ist ziemlich regelmäßig und verspricht dem Abbau an den Bergzweigen durch Stollen in der Streichenrichtung, von der Thalsole aus aber durch wenig tiefe Schächte keine besondere Schwierigkeiten entgegenzusetzen, umso mehr, als ausgedehnte Holzbestände und Bausteine in Uebermaße vorhanden sind.

Die Rüstberger Gemeinen, Rafael Hoffmann und Madersbacher waren die ersten, welche auf diese Kohlenflöze ihr Augenmerk richteten und die jetzt großartige Dimensionen annehmenden Bergbau-Unternehmungen daselbst ins Leben riefen. Ihrem Beispiele folgten bald andere, so daß jetzt das ganze Silthal-Kohlenbeden bergmännisch occupirt ist.

Da bis jetzt nur zwei für Lasten gar nicht practicable Straßen, u. zw. die eine von Ruj über Cetathe-Boli nach Petrozseny, die andere über den Berg Dialu-Babi nach der Contumaz-Vulcan, die Verbindung mit dem übrigen Landesheil herstellen, wird die Bedeutung dieses Thales und die Verwerthung der in demselben vorhandenen reichen Naturkräfte erst nach der im Frühjahr 1870 erfolgenden Betriebserrichtung der von der ersten Stiebenbürger Eisenbahn abzweigenden Flözebahn Piski-Petrozseny ihren Anfang nehmen.

In Petrozseny macht schon jetzt der unternehmende Kronstarber Bergwerksverein großartige Vorbereitungen, um gleich nach Eröffnung der Bahn eine bedeutende Kohlenmenge zur Verfrachtung zu bringen, ebenso entsaltet das Alerar im östlichen Theile des Silthales eine sehr lobenswerthe Thätigkeit.

In westlicher Richtung wird durch Private, in deren Besitz sich die sehr reichen Kohlengruben zwischen Ludepny und Kimpolnial befinden, eine Vicinal-Locomotivbahn ausgeführt werden, deren Tracirung nahezu vollendet ist.

Wenige Landesflüsse haben wohl eine so glänzende Zukunft in nächster Aussicht, wie das Silthal und daselbst bietet nicht nur dem Unternehmungsgeiste günstige Chancen, sondern eröffnet auch der wälderländischen Industrie neue und ergiebige Quellen des Wohlstandes.

### Neuestes

**Paris, 28. August.** Die Besserung im Befinden des Kaisers ist fortwährend. Der Kaiser machte heute Morgens einen Spaziergang im Parke von St. Cloud und präsidirte sodann einem Ministerrathe.

**Paris, 29. August.** Das „Journal officiel“ schreibt: Der Gesundheitszustand des Kaisers ist in fortwährender Besserung begriffen. Die Krisis in den rheumatischen Schmerzen, an welchem der Kaiser litt, ist nahezu vorüber.

Der Kaiser präsidirte gestern dem Ministerrathe.

Die Kaiserin und der kaiserliche Prinz sind gestern 11 Uhr Vormittags in Ostia gelandet und enthusiastisch empfangen worden.

### Amtliches

(Ernennungen.) Ad. Stuchly zum Steuereinsnehmer 2. Classe. Rudw. Krauß, Otto Pilsz und Anton Danzky zu Steueramtscontrolloren 2. Classe. Jos. Pichartsky zum Spolnoter Steuereinsnehmer, Ernst Lötz zum Conceptspräsidenten im Justizministerium. (Namen sind abgedruckt.) Lorenz Sailer aus Reithausbrunn, Rechnungspractikant im Finanzministerium, in „Sjalai.“

### Tagesneuigkeiten

**Arad, 30. August.** Wir werden um Veröffentlichung folgender Zeilen ersucht: In Folge eines in der Sonntagnummer der „Arader Zeitung“ erschienenen Artikels, sowie zahlreicher schon früher von achtbarer Seite an mich gerichteter Auforderungen, den sich auch in unserer Stadt herausstellenden dringenden Bedürfnisse eines zweckentsprechenden Unterrichtes zur erfolgreichen Ablegung der freiwilligen Prüfung entgegenzukommen, habe ich mich entschlossen, einen diesbezüglichen Lehrkurs vom 1. October l. J. zu eröffnen; wobei ich es aber als eine Gewissenspflicht erachte, die darauf reflectirenden Herren im Vorhinein darauf aufmerksam zu machen, daß diejenigen von einem höchst irthümlichen Wahne befangen sind, die da glauben, eine gründliche Kenntniß der Algebra, Geometrie, Physik, Chemie, Mechanik, Geographie, Geschichte u. s. w., deren vollkommene Aneignung bei den strengen Prüfungen unabwieslich gefordert wird, mittelst Dampfkraft in kürzester Zeit sich erwerben zu können. Ich erlaube mir daher all denen, welche meinem durch mehr als 30 Jahre auf dem Gebiete des öffentlichen Unterrichtes bewährten Lehrerberuf und in dieser Beziehung nicht unvortheilhaft bekannten Namen Vertrauen schenken wollen, die besten Erfolge garantiren zu können, wenn sie nämlich unter der Voraussetzung entsprechender Vorbildung auch den unbedingt nöthigen Ernst und ausdauernden Fleiß ihrerseits als gewichtige Hebel zur Förderung des vorangestellten Zieles mitbringen. Da ich schließlich nächster Tage eine Reise nach Pest und Wien unternehme, um an maßgebender Stelle mir detaillirte Auskünfte über Unterrichtsplan, nöthige Lehrbücher u. s. w. persönlich einzuholen, so hat sich die geehrte Redaction d. Bl. gütigst erboten, während meiner Abwesenheit mündliche oder briefliche Anmeldungen entgegenzunehmen, und nähere Auskünfte zu ertheilen.

Arad den 30. August 1869.

Leo Zeiteles,  
emeritirter Realprofessor.

Wohnhaft im is. Schulgebäude 2. St.

Wir können nicht umhin, unserer Freude darüber Ausdruck zu geben, daß der Klang der von uns berührten Saite so schnell

einen würdigen Widerhall gefunden, und daß unsere Hoffnung, in unserer Stadt einen Lehrcurs ins Leben treten zu sehen, der für viele Kreise in derselben von großer Bedeutung sein wird, so bald verwirklicht werden dürfte. Wir erklären uns daher gerne bereit, der Bitte unseres geehrten Freundes Hrn. Prof. Leo Zeiteles nachzukommen und während seiner Abwesenheit Anmeldungen entgegenzunehmen und die nöthigen Auskünfte zu ertheilen. Da es uns jedoch bei Creirung eines so wichtigen Institutes nur um die Sache selbst, nicht aber um bestimmte Personen oder um Reclame für dieselben zu thun sein kann, so nehmen wir mit Vergnügen Anlaß, auf eine an uns gerichtete Aufforderung der Herren S. Kohn, gew. Director der is. Hauptschule, und J. W. Schütz, Lehrers an eben der genannten Schule, unsere Leser davon zu verständigen, daß auch diese Herren sich schon seit einigen Monaten damit befassen, freiwilligen Aspiranten durch Privatunterricht auf ihre zu überstehende Prüfung vorzubereiten.

(Ungarisch-galizische Verbindungsbahn.) Im Wiener Handelsministerium berath, wie man der „Pr.“ mittheilt, seihen eine Commission über die in Sachen der Przemysler Eisenbahn zwischen Ungarn und Oesterreich noch zu vereinbarenden Punkte. Diese Commission besteht aus folgenden Mitgliedern: Sectionschef Malay und mehrere höhere Beamte des Handelsministeriums. Von ungarischer Seite Staatssecretär Grenzstein, Honorär-Ministerialrath Josua v. Nihy, Sectionsrath Reicz, Eisenbahn-Inspector Ambrosowitsch.

(Actiengesellschaft für das Marmaros-Szigeth Holzgeschäft.) Wir lesen in der „Augst. Aug. Ztg.“ In Schaffhausen hat der Regierungsrath die Statuten der Actiengesellschaft für das Marmaros-Szigeth Holzgeschäft genehmigt. Diese Gesellschaft bezieht den Anlauf auf die Wiederverwertung von 200,000 Klaftern Säg- und Bauholz einer Wäldung im Marmaroser Comitath.

Ein neues Schreiben von Kantus wird in „M. U.“ mitgetheilt. K. benachrichtigt darin den Unterrichtsminister, daß Dr. Scherzer, Chef der Civil-Mitglieder der Expedition, ihm erklärt habe, daß er in Japan seinen Reise- und beziehungsweise Entlassungs-Paß ausgefolgt erhalten werde, weil er sich geneigt, von seinen für das National-Museum gesammelten Naturalien die Hälfte an das Wiener Museum abzutreten, wogegen Scherzer nichts von den Gegenständen abgeben will, welche fünf Sammler für ihn gesammelt, wie er denn überhaupt keine Sammlungen für besondere Länder gestatten wolle. Kantus hat daher auch schon die Expedition verlassen, und erwartet in Japan die weiteren Anordnungen des Ministers. Mittlerweile wird er nach Jeddo und Yokohama reisen, und will dann über Manila, Amboina, Borneo, Java, Sumatra und Bombay zurückkommen. Auf allen den genannten Inseln will er Naturalien sammeln, wofür er die Bewilligung und Geld verlangt. Dem Vernehmen nach ist er bereits eine bewilligende Antwort an ihn abgegangen.

Der Räuber Macs vankly trotz noch immer den Sicherheitsorganen des Bäckers Comitathes, und wie man dem „P. N.“ aus Zombor schreibt, ist die Bevölkerung geneigt, die Ursache hiervon darin zu suchen, daß die Sicherheitsorgane entweder nicht den gehörigen Muth haben, den Räuber zu fangen, oder auf anderem Wege unschädlich gemacht sind. In diesem Glauben wird die Bevölkerung durch die laue Verfolgung bekräftigt, mit welcher die Sicherheits-Commissäre die Sicherheit der Räuber nicht sehr stören. Man erzählt unter Anderem, die Vorsteher einer Gemeinde hätten einem Sicherheits-Commissär um Mitternacht amtlich zu wissen gemacht, daß der Räuber in ihrem Gebiete sei. — Der Sicherheitscommissär erscheint um 5 Uhr Morgens an Ort und Stelle und macht um 8 Uhr seiner Räuberjagd ein Ende, weil es da schon zu heiß wurde. — Ein Sicherheitscommissär thut sich Nachmittags im Wirthshause gültig. Der Gemeindevorstand erfährt, wo der Räuber sei, und bezieht sich, dies dem Sicherheitscommissär zu melden. Dieser aber nöthigt den Boten mit ihm zu trinken und rührt sich nicht von der Stelle. — In einer anderen Gemeinde wird ein Räuber wirklich gefangen und in ein luftiges Zimmer gesperrt, das mit keinen Fenstergittern versehen ist. Natürlich entkam der Strolch in der Nacht durch das Fenster, dessen Scheiben er bloß einbrüden brauchte.

(Wolkenbruch.) Aus Szilagy-Somlyó, 24. d., wird geschrieben: „Auf dem Mezes-Gebirge ging am 22. d. ein großer Wolkenbruch nieder, wodurch der Fluß Kragna so sehr anschwellt, daß er die naheliegenden Dörfer und die Stadt Szilagy-Somlyó unter Wasser setzte und mehrere Häuser weggeschwemmt hat. Auch in den umliegenden Feldern hat das Wasser an Getreide und Heu großen Schaden verursacht. Von Seite der hiesigen Stadthauptmannschaft wurde Alles aufgegeben, um zu helfen; ohne diese äußersten Anstrengungen wären gewiß auch Menschenleben zu beklagen gewesen.“

Wie das „N. Frdb.“ mittheilt, beabsichtigt das Reichs-Kriegsministerium, die Officiers-Aspiranten der Cavallerie in Hinblick nicht mehr wie es bisher geschah, in die Infanterie-Truppen-Divisions- oder Cadeten-Schulen einzutheilen, sondern ländersweise eigene Cadeten-Schulen für die Cavallerie zu errichten, wo diese Aspiranten nebst der wissenschaftlichen auch eine specifisch cavalleristische Ausbildung erhalten können. Auch soll die Absicht des Reichs-Kriegsministers sein, jenen Zöglingen der Neujährlicher Militär-Academie, welche ihre Eintheilung zur Cavallerie anstreben, schon in den letzten zwei Jahren ihres Aufenthaltes in der Academie Reitunterricht ertheilen zu lassen. Solche als Officiere ausgemusterten, ihre Eintheilung zur Cavallerie erhaltenden Academie werden überdies vom Alerar unentgeltlich ein Reitpferd in's Eigenthum erhalten. Hiedurch hofft man der bereits mit Schwierigkeiten verbundenen Ergänzung der Cavallerie-Officiere einigermaßen abzuhelfen.

(Zur Bartfrage.) Die „Triester Ztg.“ erhält folgende Zuschrift: Die in den jüngsten Tagen für die englische Flotte erlassene Dordre betreffs des Tragens der Vollbärte hat, wie die meisten englischen Institutionen, ihre mehrfach praktische Seite. Abgesehen von dem darin ausgesprochenen Aufgeben des Wahnes, durch geschorene Ober- und Unterlippen eine Uniformität herzustellen, die noch immer durch den individuell verschiedenen Haarschnitt, durch die keinem höheren Befehl sich unterwerfende Färbung chimärisch wird, ist in erster Linie nicht zu verkennen, daß der Bart dem allen Unbilden des Wetters ausgelegten Antlitze des Seemannes zum unläugbaren Schutze gereiche. Die durch die Nase eingehemete Luft paßirt den Schnurrbart als einen schlechten Wärmeleiter, und viele Leiden rheumatischer Natur würde dem Seemann erspart, wenn ein Vorurtheil verklungener Zeiten, das, nebenbei bemerkt, den Schönheitsfimmel mit Füßen tritt, ihn nicht zwänge, sein Kinn glatt zu scheeren. Auch die Pein dieser Prozedur auf schwankendem Schiffe und in meist mangelhafterleuchteten Räumen hat gewiß jeder bärtige Seemann schmerzlich empfunden und weiblich verwünscht. Diese von der englischen Admiraltät getroffene Maßregel verdient daher gerechte Anerkennung und Nachahmung. Die superflügen Besatzer aller neuen Einführungen aber, denn vielleicht schon das Wort Angloromanie auf den Lippen schwebt, kann man getrost entgegen, daß nur die eitle Nachlässigkeit der Unschönen und Unzweckmäßigen, nicht aber die Annahme der practisch Erprobten die Bezeichnung verdiene.

(Landwirthschaftliche Ausstellung.) Das Programm für die am 5. September in Salzburg beginnende und durch vier Tage andauernde landwirthschaftliche Ausstellung wurde soeben festgesetzt. Nach demselben findet am 5. September um 9 Uhr nach abgehaltenem Gottesdienste die feierliche Eröffnung der Ausstellung statt; Nachmittags findet die Uebergabe der Ehrenmedaillen und Diplome an die zur Auszeichnung bestimmten Dienstboten statt. Am Nachmittage des zweiten Ausstellungstages erfolgt die feierliche Uebergabe des Staatspreises für landwirthschaftlichen

Unterricht, sowie der Staats- und Gesellschaftspreise für landwirthschaftliche Leistungen und Producte. Den 7. September um 3 Uhr Nachmittags findet die Prämierung für landwirthschaftliche Lehrrmittel, Modelle, Zeichnungen, sowie für gewerbliche und industrielle Erzeugnisse, und den letzten Tag die Vertheilung der Preise für Pferde, Hornvieh u. c. statt. Von 4 Uhr Nachmittags ab werden während der Ausstellungsbauer Volksbelustigungen arrangirt.

(Der Unglücksfall bei Uim.) Aus Uim, 23. d., wird geschrieben: Die Opfer der gestrigen Catastrophe sind gottlob weniger zahlreich, als die ersten Gerüchte gestern gelaunt hatten, aber immer noch ist der größere Theil der Umgekommenen nicht aufgefunden. Nach genauer amtlicher Aufnahme werden bis jetzt noch 15 vermißt, 7 Leichen wurden im Hospital niedergelegt. Von diesen 22 sind 10 Männer, 10 Frauenpersonen, 2 Kinder. Die Viele überhaupt mitzuführen, ist nicht genau zu ermitteln, es waren jedenfalls einige Ahtzig. Es bestätigt sich, daß der katholische Stadtvicar darauf aufmerksam machte, daß die Schiffe so schwer beladen seien und daß er selbst und eine Anzahl Perionen ausstiegen, nachdem die Brücke passirt war. Ein heftiger Wind und die starke Strömung trieben sodann die Uebriegen, welche angeblich auf dem bairischen Ufer eine zweite Landung versuchen wollten, nach der Tragmühle zu.

Für Correspondenzen nach Japan und China bietet sich (nach einer Bekanntmachung des norddeutschen Generalpostamts) gegenwärtig ein neuer Expeditionsweg via New-York und San Francisco dar. Die Beförderung von New-York bis San Francisco mittelst der directen Eisenbahn erfolgt in etwa sieben Tagen. Von San Francisco fahren die Dampfschiffe, welche die Postverwaltung der Vereinigten Staaten von America für jene Correspondenz benützt, am 4. jeden Monats ab und erreichen unter gewöhnlichen Verhältnissen: Yokohama nach etwa 25 Tagen, Hongkong nach etwa 32 Tagen, Hiepo nach etwa 27 Tagen, Nagasaki nach etwa 29 Tagen, Shanghai nach etwa 32 Tagen. Sofern die Correspondenz nach Japan und China via New-York und San Francisco zur Uebung gelangen soll, muß dieselbe vom Absender mit einem beschrifteten Vermerk versehen sein. Dieser Vermerk hat je nachdem der Absender bergleichen Briefe u. c. via Köln, Belgien, England oder via Bremen resp. Hamburg in der Richtung auf San Francisco befördert zu sehen wünscht, der Fassung: „via Köln und San Francisco“ oder „via Bremen resp. Hamburg und San Francisco“ zu entsprechen. Zur Beförderung nach Japan und China via San Francisco können angenommen werden: gewöhnliche Briefe, Drucksachen, Waarenproben, soweit dieselben aus Zeugproben und Musterkarten von biegsamen Stoffen bestehen. Recommandation ist nur bei Briefen nach Yokohama und Shanghai zulässig. Briefe, Drucksachen und Waarenproben nach Japan und China müssen bis zu dem betreffenden Ausschiffungshafen des Bestimmungslandes frankirt werden. Das Porto für gewöhnliche Briefe nach Japan und China beträgt: via Köln und San Francisco 9 Groschen pr. Loth incl., via Bremen resp. Hamburg und San Francisco 7 Groschen pr. Loth incl. Für recommandirte Briefe nach Yokohama und Shanghai tritt eine Recommandationsgebühr von 2 Groschen hinzu. Ueber die Tage für Drucksachen und Waarenproben geben die Postanstalten auf Verlangen nähere Auskunft.

(Ein Schloß zwischen zwei Eisenbahn-Gesellschaften.) Die Erie-Eisenbahn scheint neuerdings einen anderen Plan, ihre Angelegenheiten zu regeln, adoptirt zu haben. Amerikanischen Blättern zufolge sucht nämlich die Erie-Compagnie sich die Controle über die Albany- und Susquehanna-Linie zu verschaffen, und da die Directoren der letzteren sich nicht willig zeigten, kam es am Abend des 10. dieses Monats zu zwei regulären Schlächten zwischen den Streitkräften der beiden Gesellschaften. Etwa 1200 bis 1400 Mann standen einander mit Knütteln und Pistolen befeindet gegenüber. An schwerer und Leichtermundeten fehlte es nicht, doch hielten beide Compagnien ihre Positionen bis zum folgenden Morgen, wo nur die Anwesenheit eines Regiments Infanterie einen dritten Zusammenstoß verhinderte. Die erste Schlocht scheint mit einem Zusammenstoße zweier Locomotive begonnen zu haben.

### Anzeige

Von Seite des Arader romanischen Culturvereins wird aus Anlaß der am 1. September l. J. abzuhaltenden Jahres-Generalsversammlung am Abend desselben Tages im großen Saale des Hotels „zum weißen Kreuz“ zu Gunsten des Vereinsfondes eine glänzende Tanzunterhaltung arrangirt, wobei auch die einen Werth von 3000 fl. repräsentirenden verschiedenen Gewinngegenstände zu Gunsten des wohltätigen Zweckes zur Verlosung gelangen.

Die Verlosungsgesgenstände werden vom 30. September bis inclusive 1. October stets von Vormittags 9 bis 12 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr in den Vereinslocalitäten (Hauptplatz im Sparcassagebäude 2. Stock) zur öffentlichen Befichtigung für Jedermann ausgestellt.

Das pl. t. Publicum wird zur zahlreichen Theilnahme an dieser zu wohltätigem Zwecke arrangirten Tanzunterhaltung und Verlosung hiemit höflichst eingeladen.

Beginn der Tanzunterhaltung Abends 8 Uhr. Entrée per Person 1 fl.; Familienkarten 3 fl.; Preis eines Vases 50 fr. Lose und Eintrittskarten sind zu bekommen in der Buchhandlung der Herren Gebrüder Betteheim und in der des Herrn J. Goldschneider, dann in den Handlungen der Herren W. Stiffson, Brinner & Hegheßy und J. Dobiasch, sowie am Abend der Tanzunterhaltung an der Cassa.

Das Arrangirungs-Comité.

### Bestschieszen vom 29. August.

	Ragel	Pierer	Dreier
Herr Gustav Kostka	1	3	4
„ Mathias Bas	—	3	10
„ Emericz Nárady	—	1	5
„ Johann Domány	—	1	1
„ Peter Schilowßky	—	—	3
„ Marton Deutsch	—	—	1
„ Johann Dangel	—	—	1
„ Georg Priegl	—	—	1

Außerdem wurden 50 Zweier und 70 Einfer geschossen.

### ARENA.

Dienstag den 31. August:

Benefice des Hrn. Kovács Berta:

**ADRIENNE LECOUVREUR.**

Schauspiel in 5 Aufzügen, von A. Dumas.

### Angelommene in Arad.

„3 König.“

A. Gumberger, Temeßvár. — Walter, Kaufm., Paßeg. — F. Kaiser, Weinändler, Werßeg. — A. Singer, Werßeg. — E. Binnet, Bäcker, Werßeg. — J. Felcse, Commiffär, Paulis. — Tükör, Bräuhausbesizer, Pest. — E. Steiner, Kaufm., Pros.

„Goldenen Schlüssel.“

J. Weigam, Kaufm., Ballemare. — M. Gypsin, Kaufm., Gösta. — „Schwarzen Adler.“ M. Karácsony, Maschinist, Göerm. — G. Arendt, Ranglist, Triebdweizer. — J. Kásovich, Gastgeber, Bereg. — A. Weiß, Kaufm., Döba.

Redaction, Druck und Verlag von **H. Goldschneider.**  
Hauptgasse Nr. 2, im A. J. Steiniger'schen Hause.

# Die Herren Actionäre der Arader Gasbeleuchtungs-Actien-Gesellschaft

werden hiemit im Sinne des §. 7 \*) der Gesellschafts-Statuten freundlichst aufgefordert, **30% des Actienbetrages**, d. i. fl. 60 pr. Actie, im Laufe der kommenden Woche um so gewisser einzuzahlen, als sonst, bei dem raschen Vorschreiten des Baues, leicht nachtheilige Stockungen eintreten könnten.

## Die Direction.

\*) §. 7. — — Wenn das Interesse der einzuführenden Gasbeleuchtung eine reichere Einzahlung des Actienbetrages erfordern sollte, so können hierfür durch den leitenden Ausschuss, unter vorheriger Bekanntmachung dieser Anordnung, auch längere Einzahlungstermine bestimmt werden.

# Für Pferdebesitzer und Oeconomen.

## Stimmen über Kwisda's Veterinär-Erzeugnisse.

Die von der hochlöblichen Gartenbau-Gesellschaft in Wien herausgegebene Zeitschrift „Gartenbau“ enthält über das in den meisten österreichischen Gemeinden so allgemein angewendete und anerkannte Mittel zur Reinigung und Stärkung der Thiere einen der ersten Aufsätze, sowohl in der deutschen als auch in der französischen Sprache. Derselbe enthält die Beschreibung der Kwisda'schen Erzeugnisse, welche sich durch ihre Wirkung auszeichnen, und die Art und Weise ihrer Anwendung. Die Kwisda'schen Erzeugnisse sind nicht nur für Pferde, sondern auch für alle Thiere, welche in der Landwirtschaft verwendet werden, von großem Nutzen. Sie wirken auf die Verdauung ein, erhöhen die Milchleistung der Kühe, und geben den Thieren ein gesundes und kräftiges Aussehen. Die Kwisda'schen Erzeugnisse sind in jeder Apotheke und in jedem Handelsgeschäfte zu haben.

**In Arad bei F. J. Probst und Tones & Freyberger:**  
Neu-Arad bei A. S. Dittl; Szegedin bei G. Wagner, Apotheker; Lugos bei A. Klotzner, Apotheker; Temesvár bei A. Babunich, Apotheker & Sailer.

Zur Beachtung: Die Herren Handwerker und Oeconomen, welche diese Artikel eintreten und unverfälscht zu beschaffen wünschen, wollen darauf achten, dass jedes Pack und jede Flasche mit dem Siegel und der Firma **Franz Joh. Kwisda in Korneuburg** versehen ist.

# Eichelmastung.

In Drauz im Arader Comit, anderthalb Stunden von Bilagos entfernt, ist auf einem Territorium von 7000 Joch, gefächert zur Mastung von 2060 Számos Schweinen, die Buchel, Eichel, Muzsdolj, und Zereichelfschung entweder im Ganzen oder auch theilweise zu vergeben.

# Heilung eines vierzjährigen Hustens.

Der Herr Hofrath Johann Hoff's Central-Depot in Wien, Kärntner-Ring Nr. 11.  
Am 1. März 1869. Meine vierzjährige Tochter, welche seit dem 1. März 1868 an einem Husten leidet, wurde durch die Gabe der Hoff'schen Malz-Extract-Ge-sundheitsbier, wie die Hoff'schen Malz-Extract-Ge-sundheits-Chocoladen, in 14 Tagen vollständig geheilt. Die Hoff'schen Malz-Extract-Ge-sundheitsbier, wie die Hoff'schen Malz-Extract-Ge-sundheits-Chocoladen, sind in jeder Apotheke und in jedem Handelsgeschäfte zu haben.

**In ARAD bei den Herren Kontur & Reinhardt.**

# Die Meerscham- und Bernsteinwaaren-FABRIK CARL KOBER

in Wien, Kärntnerstraße Nr. 34.  
empfehle ich reichhaltiges Lager von echten Meerscham-Tabakpfeifen mit Silber-Verzierungen, von fl. 5.— bis fl. 30.—, Cigarrenpfeifen u. Cigarrenpfeifen mit feiner Schmelze u. Silber-Verzierungen, von fl. 1.— bis fl. 10.—, Meerscham-Tabakpfeifen, das angegebene Rauchzeug, moderner Bau und in jeder Hinsicht geeignet, von fl. 1.— bis fl. 10.—, Meerscham-Tabakpfeifen, das angegebene Rauchzeug, moderner Bau und in jeder Hinsicht geeignet, von fl. 1.— bis fl. 10.—, Meerscham-Tabakpfeifen, das angegebene Rauchzeug, moderner Bau und in jeder Hinsicht geeignet, von fl. 1.— bis fl. 10.—

# Arverési hirdetés.

Prinner és Hegyessy részéről Fehér Francziska ellen 1752 ft és 2000 ft tőke és járuléki iránt lefolytatott végrehajtási ügyben 2855/1869. sz. a. kelt Arverési végzésül fogva a Világoson fekvő, és a 2026. számú telek-jegyzékben Fehér Andrá és Balzer Francziska hitvesek nevére felvett 16,022 ft 50 kr-ra becsült egy szőlőből és a hozzá tartozó épületből álló ingatlan, a kikiáltási összegnek ellogadott becsár 10 százaléknak letétele mellett, miután az első Arverésben vevők hiánya miatt el nem árvereltetett, a kikiáltás második Arverésen 1869. évi szeptember hó 13-án Világoson a helyszínen, a leg-többet ígérőnek a becsáron alul is ellog adati.

A legtöbbet ígérő leütéskor a vételár egy harmadát árverelő bíró kezébe, a második harmadot leütés után két hónap alatt, és a harmadik harmadot négy hónap alatt, ez utóbbi két-öt 6 százalékos kamattal vrtó bíró kezébe lefektetni köteles.

A betéblázott hitelezők jogosítva vannak bánompenzál saját követelésüket az azokról szóló körvényekben letenni, mennyiben a bánompenz mennyiségének meg felel.

Vevő leütéskor a vett ingatlan birtokába l.p. annak tulajdonát azonban csak a vételár lefektetése után a telek. átirás által nyeri meg.

A birtok átruházási illeket egy-dül vevő viseli.

Aradmegye tki hatósága

# Arverési hirdetés.

Sz. kir. Arad város törvényszékének mint telekkönyvi hatóságnak 1869. évi ápril hó 17-ik napján 493. sz. a. kelt végzés alapján, és a helybeli „Alfold“ és „Arader Zeitung“ hirlapokban közzétett 493/1869. számú arverési hirdetményében ezenel közhírre tették, miszerint Blau Bernát felperesnek Klein Josef és neje szül. Ranko Matild és Simon Ferencz szül. Leblán Anna leni-840 ft tőkekövetése erejéig, lelog lalt, az Arad városi 3354. számú tjkben A. + 134. alatt felvett Klein Ranko Matild tulajdonát képező 3016 ft 50 kr-ra becsült 4752, 4755/a. és 4754 h. r. sz. ház melléképületek, szőlőket és szántóföldeket, — továbbá Simon Leblán Anna tulajdonát képező 2242 ft 50 kr-ra becsült kert sz-utcai 1. sz. ház és 768. h. r. sz. telek tekintetében 1869. évi arverési határonap, megkötött arverés eredményét közzétartván, az arverés 1869. évi szeptember hó 27-ik napjának d. u. 3 órákor meg-tartatni, és ez alkalommal a fentebb körülírt ingatlanok becsáron alul is eladatni fogok.

Mely arverés az Arad városi telekkönyvi hatóság helységében megtartandó lévén, arra venni szándékozók től és szal hivatnak meg, miszerint magokat 10% bánompenz-zel ellássák, és miszerint az arverési feltételek a telekkönyvi hatóság helységeiben a hivatalos órák alatt bár mikor megtekintethők.

Kelt Aradon 1869. évi augusztus hó 27-ik napján.

Alexievics Sándor, támasnok, mint törvényszéki kiküldött.

# Arverési hirdetés.

A magyar földhitelintézet részéről Pein Vilmos és Teréz hitvesek ellen 156 ft tőke és járuléki iránt lefolytatott végrehajtási ügyben 2007/1869. sz. a. kelt arverési végzés-ül fogva a Magyarádon fekvő és az 527. számú tjknyben Pein Vilmos, Ferencz és Szidonia nevére felvett, 6300 ft-ra becsült szőlő, kolna és minden ezen ingatlanág alkatrészei a kikiáltási összegnek ellogadott becsár 10% nek letétele mellett Magyará-d községében 1869. évi oktober hó 9-én délelőtti 10 órákor becsáron vagy azon fölül is 1869. évi november hó 8-án becsáron alul iszinte délelőtti 10 órákor követ-kező feltételek mellett a legtöbbet ígérőnek eladati fog.

A legtöbbet ígérő leütést 8 nap alatt a vételár 1/2 részét, a második 1/2 részt egy hó alatt, a harmadik 1/2 részt három hó alatt tartozik az árverés napjától számítani lefizetni, il-letleg ez utóbbi kiegyenliteni.

Ha legtöbbet ígérő a fizetéseket pontosan nem teljesíti, az a kárára és veszélyére a birtok újból és csak egy árverésen a kikiáltási áron alul is eladati, a netaláni bírány ugyan-az potolni tartozik, de a többlet-hez igénye nincsen.

Vevő az első részlet fizetése után a vett ingatlan birtokába lép, annak tulajdonát azonban csak a vételár lefektetése után a telek. átirás által nyeri meg.

A birtokátruházási illeket egy-dül vevő viseli.

Kelt az Aradmegyei törvényszék-nak mint telekkönyvi hatóságnak Aradon 1869. évi július 5 én tartott üléséből.

Aradmegyei telekkönyvi hatósága.

# Zu vermieten.

Im Witw Paul Steiniger'schen Hause, Hauptgasse Nr. 1, sind zwei Wohnungen, n. z. eine elegante Gastenwohnung im 1-ten Stock und eine Hoiwohnung im 2-ten Stock, vom 1. November l. 3. an zu vermieten. — Näheres im Hause daselbst.

# Die Herren Actionäre der ersten Arader Dampfstarke-Fabriks-Actien-Gesellschaft

werden hierdurch in Kenntniß gesetzt, daß in Abwesenheit des Herrn Jonas Haas der Umtausch der Bezugsscheine gegen Interimsscheine, so wie die Einzahlung von 15% bei Herrn Sigmund Mittler, Hauptplaz, Wallfisch'sches Haus, in der angezeigten Zeit vom 1. bis 5. September stattzufinden hat, woselbst auch die Interimsscheine behufs Stimmberechtigung gegen Revers zu deponiren sind.

Der subjt. Obmann:  
**Josef Hirschmann.**

# Kundmachung.

Sonntag den 5. September l. J., Vormittags 9 Uhr, findet im Ménéser Gemeinde-hause ein Bergstuhl statt, wozu die Herren Weingartenbesitzer hiemit höflichst eingeladen werden.  
Arad, 30. August 1869.

Ludwig Traytler,  
Berghauptmann.

# Man lese und staune!

**Echter WEINESSIG,**  
von noch nicht dagewesener vorzüglicher Qualität, der sich insbesondere zum Einlegen von Gurken etc., so wie zu jeder andern feineren Verwendung besonders eignet, spiegelhell und von wunderlicher goldgelber Farbe, ist zu haben a fl. 2.60 pr. Eimer bei  
**Wilhelm Pölzl.**

# „Humanität“

eine höhere Erziehungs- u. Unterrichts-Anstalt.

Umfassend ein Real-Gymnasium mit Ober-Gymnasium und Ober-Realchule,  
gegründet und geleitet von F. Dawidowsky, Professor und Director in Graz.

Diese Anstalt hat vorzugsweise die besondern Verhältnisse und Bedürfnisse des Adels, Grossgrundbesitzer, der Grossindustrie, der Kunst, der Wissenschaft, der Bildung an; sie vereinigt Unterricht und Erziehung und legt sich den vorzüglichsten Zielen, außer den Schuggegenständen des Gymnasiums und der Realchule, werden auch obligatorische französische und englische Sprache, Rechnen mit Buchführung, und Naturgeschichte, Landwirthschaftliche Encyclopadie, und landwirthschaftliche Technologie, Naturgeschichte, Buchhaltung und Wechselrechnung, als freie Gegenstände: Etymologie, Malen, Zeichnen, Schönmachen, Schreiben, Lesen, Zangens.  
Der Lehrplan ist so eingerichtet, daß ein Lebertritt in öffentliche Anstalten und in die Hochschulen ohne Hinderniß statfinden kann.  
Auswärtige Programme (enthaltend: den Lehrplan, die Grundzüge, welche in der Erziehung festgehalten werden, die Aufnahmestellen) werden auf Verlangen gratis zugesendet, Briefe unter der Adresse:  
**F. Dawidowsky, Erziehungs- und Unterrichts-Anstalt Nr. 337 in Graz.**

# Das beste Mittel zum Wachsthum und zur Erhaltung der Kopfsaare

ist das seit Jahrhunderten bekannte aber sehr schwer zu gewinnende, von dem Gelehrten Gemisch gereinigte und filtrirte medicinhafte Kammeif, welches noch nie als reiner Rohstoffgehalt zu bekommen war. Dasselbe befördert durch seine eminenten Eigenschaften den Haarmwuchs, stärkt die Haarwurzeln und befreit das Ausfallen der Saare gänzlich. Die Wirkung deselben ist überaus rasch. So unterlasse daher jede weitere Anpreisung, denn der höchste Erfolg, über welchen mehr als 1000 briefliche Anerkennungen und Dankschriften sich in Händen des Gelehrten zu Jetermanns Einsicht befinden, ist das beste Zeugniß.

**Auszug aus der „Zeitschrift für gerichtliche Medicin, öffentliche Gesundheitspflege und Medicinal-Gelehrsamkeit“**  
Wien 6. August 1867:  
„Die Pfefferkamm-Präparate des Herrn A. J. erfreuen sich einer täglich größeren Beliebtheit im Publikum, da die mit denselben erzielten Erfolge bezüglich des Wachstums und der Conservirung des Kopfsaars wahrhaft überaus rasch sind. Wir empfehlen daher dieses vollkommen reine und billige Präparat Allen, denen an der Erhaltung ihres Kopfsaars gelegen ist, auf das Höchstdringlichste.“

**Preise im detail:**  
1 Flacon rein filtrirtes Kammeif-Öel, mit oder ohne Parfüm, 1 fl. Als Pomade per Ziegel mit eleganter Ausstattung 60 fr. Als Cosmétique 50 fr. Kammeif-Pomade zum Schwarz- oder Braunfärben der Saare per Ziegel in Alabaster 1 fl., als Cosmétique 50 fr. Parfümirtes blond, braun oder schwarz, 25 fr.

**Auswärtige Bestellungen** werden gegen den eingeschickten Betrag netto 10 fr. Emballage oder mit Postnachnahme schnellstens befördert.

Um den häufig vorkommenden Fälschungen vorzubeugen, wollen man genau beachten, daß jedes meiner Kammeif-Präparate mit meiner Schutzmarke und der Privilegiums-Abdruck Nr. 3640/2340 versehen ist.

# Das neueste, beste und ganz unschädliche echte Haarfärbemittel

in Schwarz, Braun oder Hellbraun, womit sich Jedermann augenblicklich die Kopf- und Barthaare dauernd beliebig hell oder dunkel färben kann. Der Erfolg ist sicher und überaus rasch, die Farben höchst natürlich und die Ausfärbung ungemein leicht. — Preise: Ein Carton sammt Gebrauchsanweisung 2 fl. 50 fr.; die zum Färben nötigen Bürsten, Tassen und Kämme zu je einem Carton 50 fr.

# Haarfärbepasta, besonders zu empfehlen für Damen zum Schwarz- oder Braunfärben der Haare und Augenbrauen, im Cart sammt Bürste und Kamm 1 fl.

Auch sind verschiedene Sortungen französische Parfümeriewaaren zu den billigen Preisen am Lager.

# Haupt-Versendungs-Depot en gros & en detail.

In Arad bei Herrn J. de Schwellengreber, Parfümerie im Sparcassa-Gebäude; Hermann Elias, im Sparcassa-Gebäude, und Heinrich Elias, am Hauptplaz; Agram: S. Mittelbad, Apoth.; Baja: St. Miklós; Comorn: P. Kirchner, Apoth.; Carlsstadt: P. Löffel; Dobren-czin: Szepessy Antal; Klausenburg: S. Wolf, Apoth.; Keszthely: S. Lázár; Neogradiska: M. Garun; Neutra: P. Biczay; Oedenburg: A. Mezey, Apoth.; Oravicea: M. Jeter; Pest: S. v. Erdő, Apoth.; Pressburg: S. We-berlein, Friseur; Petrina: S. Janosits & Comp.; Pápa: M. Rumberger; Raab: S. Jereeny, Apoth.; Stuhlweissenburg: J. Braun, Apoth.; Szegedin: St. Weiglein. (834—11,12)

# Arverési hirdetés.

Sz. kir. Arad város törvényszékének 1869. évi Augustus hó 16-ik napján 4758. sz. a. kelt végzés alapján ezenel közhírre tették, miszerint övezgy Strausz Betti aradi lakos kérelmére, a tulajdonához tartozó és bíróság megbesélt ingóságok, ugymint mindenféle fűzi és téli öltönyök, egyéb ruhameiek és szobabatorok, a könyök utcai 2-ik szám, ezeltől Edelmüller most Fruschaféle házában levő bolti helyiségben kész pénz fizetés mellett 1869. évi September hó 24-ik napjának délelőtti 9 órákor inküretés árverésen eladatni fognak.

Felhatvannak mindazok, a kik a fentebbi ingóságok iránt tulajdoni, vagy más igényt érvényesíthetni vélnék, hogy igénykereseteket, ezen hirdetmény közzétételének utolsó napjától számított 15 napok alatt alolrott bírói kiküldöttök annál bizonyosabban nyújtsák be, mint hogy ellenkező esetben azok az árverést nem gátolhatják.

Kelt Aradon 1869. évi augusztus hó 30-ik napján.

**Frits Robert,**  
tnok, mint törvényszéki kiküldött.

# Arverési hirdetés.

A pécskai ker szolgálóság részéről ezenel közhírre tették, miszerint Ujhelyi Ferenek Blau Adolf m.pécskai lakos elleni 2835 ft. női hozományára iránti keresetében, ezen szolgálóságának l. é. 1001 sz. a végzésével, Blau Adolf ingóságaira, bitoraira és bolti árucikkeire elrendelt, s f. é. September hó 1-8-ó és követező napjaira kitűzött és az „Arader Zeitung“ 191, 192, 193, számaiban is közzétett arverési végrehajtás figyelemre méltó körülmények miatt a mondott időben megtartható nem lévén, annak végrehajtását kérelmező képest leendő megtartására l. é. September hó 16-ik és követező napjainak d. e. 9 órája tizetik ki határidőül.

Mikorra venni szándékozók készpénzrel ellátva megvárhatók.

Mindl fogva felhívattuk mindazok, kik a fentebb leírt tárgyakra igényt vagy elsőbbségi jogot érvényesíteni vélnék, hogy igénykereseteket, ezen hirdetmény közzétételének utolsó napjától számított 15 nap alatt, elsőbbségi bejelentvényeket pedig az árverés napjáh, aloltt kiküldött végrehajtónál benyújtsák.

Pécskán, 1869. augusztus 23.

**Kiss Zsigmond,**  
t. szolgáló.

# Das beste Mittel zum Wachsthum und zur Erhaltung der Kopfsaare

ist das seit Jahrhunderten bekannte aber sehr schwer zu gewinnende, von dem Gelehrten Gemisch gereinigte und filtrirte medicinhafte Kammeif, welches noch nie als reiner Rohstoffgehalt zu bekommen war. Dasselbe befördert durch seine eminenten Eigenschaften den Haarmwuchs, stärkt die Haarwurzeln und befreit das Ausfallen der Saare gänzlich. Die Wirkung deselben ist überaus rasch. So unterlasse daher jede weitere Anpreisung, denn der höchste Erfolg, über welchen mehr als 1000 briefliche Anerkennungen und Dankschriften sich in Händen des Gelehrten zu Jetermanns Einsicht befinden, ist das beste Zeugniß.

**Auszug aus der „Zeitschrift für gerichtliche Medicin, öffentliche Gesundheitspflege und Medicinal-Gelehrsamkeit“**  
Wien 6. August 1867:  
„Die Pfefferkamm-Präparate des Herrn A. J. erfreuen sich einer täglich größeren Beliebtheit im Publikum, da die mit denselben erzielten Erfolge bezüglich des Wachstums und der Conservirung des Kopfsaars wahrhaft überaus rasch sind. Wir empfehlen daher dieses vollkommen reine und billige Präparat Allen, denen an der Erhaltung ihres Kopfsaars gelegen ist, auf das Höchstdringlichste.“

**Preise im detail:**  
1 Flacon rein filtrirtes Kammeif-Öel, mit oder ohne Parfüm, 1 fl. Als Pomade per Ziegel mit eleganter Ausstattung 60 fr. Als Cosmétique 50 fr. Kammeif-Pomade zum Schwarz- oder Braunfärben der Saare per Ziegel in Alabaster 1 fl., als Cosmétique 50 fr. Parfümirtes blond, braun oder schwarz, 25 fr.

**Auswärtige Bestellungen** werden gegen den eingeschickten Betrag netto 10 fr. Emballage oder mit Postnachnahme schnellstens befördert.

Um den häufig vorkommenden Fälschungen vorzubeugen, wollen man genau beachten, daß jedes meiner Kammeif-Präparate mit meiner Schutzmarke und der Privilegiums-Abdruck Nr. 3640/2340 versehen ist.

# Das neueste, beste und ganz unschädliche echte Haarfärbemittel

in Schwarz, Braun oder Hellbraun, womit sich Jedermann augenblicklich die Kopf- und Barthaare dauernd beliebig hell oder dunkel färben kann. Der Erfolg ist sicher und überaus rasch, die Farben höchst natürlich und die Ausfärbung ungemein leicht. — Preise: Ein Carton sammt Gebrauchsanweisung 2 fl. 50 fr.; die zum Färben nötigen Bürsten, Tassen und Kämme zu je einem Carton 50 fr.

# Haarfärbepasta, besonders zu empfehlen für Damen zum Schwarz- oder Braunfärben der Haare und Augenbrauen, im Cart sammt Bürste und Kamm 1 fl.

Auch sind verschiedene Sortungen französische Parfümeriewaaren zu den billigen Preisen am Lager.

# Haupt-Versendungs-Depot en gros & en detail.

In Arad bei Herrn J. de Schwellengreber, Parfümerie im Sparcassa-Gebäude; Hermann Elias, im Sparcassa-Gebäude, und Heinrich Elias, am Hauptplaz; Agram: S. Mittelbad, Apoth.; Baja: St. Miklós; Comorn: P. Kirchner, Apoth.; Carlsstadt: P. Löffel; Dobren-czin: Szepessy Antal; Klausenburg: S. Wolf, Apoth.; Keszthely: S. Lázár; Neogradiska: M. Garun; Neutra: P. Biczay; Oedenburg: A. Mezey, Apoth.; Oravicea: M. Jeter; Pest: S. v. Erdő, Apoth.; Pressburg: S. We-berlein, Friseur; Petrina: S. Janosits & Comp.; Pápa: M. Rumberger; Raab: S. Jereeny, Apoth.; Stuhlweissenburg: J. Braun, Apoth.; Szegedin: St. Weiglein. (834—11,12)